

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

374 (3.12.1926) Sonderbeilage. Weihnachten

# Weihnachten

Nr. 2

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

1926

## Der Mop ist der Weihnachtswunsch

jeder praktischen Hausfrau, überhaupt Bürsten aller Art sind willkommene Geschenke auf dem Weihnachtstisch.

Die größte Auswahl und nur erste Qualitäten finden Sie immer bei

## Bürsten-Vogel

3 Friedrichsplatz 3

Bitte genau auf Nummer und Firma achten

## Für den Weihnachtstisch

finden Sie in meiner Lederwaren- und Sportabteilung ein praktisches Geschenk in erstklassiger Ware, größter Auswahl und in jeder Preislage.

Konkurrenzloses eigenes Fabrikat in Bahn- und Coupékoffer, Skiausrüstung und -Bekleidung bei fachmännischer Bedienung. Mein diesjähriger konkurrenzloser Ski mit Bindung Mk. 21.50

## Kofferfabrik Eduard Müller

Haus für Reise und Sport

Karlsruhe i. B. Waldstraße 45

Zur Orientierung beachten Sie bitte meine Schaufenster. Verlangen Sie meinen Wintersportkatalog

## CARL DIETSCHKE „Zur Butterblume“

Amalienstrasse 29 Telefon 6120 21

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für

## Molkereiprodukte

Groß und Kleinhandel

Lieferung frei Haus Prompter Versand

## Chr. Spanagel, Ebersberger & Rees Detail

Kronenstraße 48

## Weihnachts-Ausstellung

in Lebkuchen, Herz u. Schnitt aller Größen, Gewürz- u. Früchte-Kuchen, Basler Leckerli, H. Weihnachts-Gebäck, Baumbohnen in Schokolade, Fondant u. Marzipan, Schokolade-Figuren Knickebein-Art, H. Marzipan-Figuren, Früchte-Torten, Puppen- u. Kaffee-Artikel in Creme, Fondant, Marzipan, Schokolade, reichhaltigste Auswahl, Weihnachts-Körbchen, Bonbonnières. Zu besonders billig. Preis Nikolaus- u. Weihnachts-Attrappen

Christbaum-Schmuck

## Ueber Christus und die Welt

spricht Prof. Dr. Robert Sattich im „Türmer“ (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer) klar und eindringlich. Einiges von dem, was dieser Weltweise zu sagen hat, werden unsere Leser gern hören.

Der tiefste Gegensatz zwischen Christus und der Welt äußert sich darin, daß Christus innerster Friede, leuchtende Geistigkeit, unzerstörbare Lebenskraft und geistige Gesundheit ist, während die Welt Gebrochenheit an Stelle der Ganzheit, Vergänglichkeit an Stelle der Dauer und scheinbare Gesundheit, die im voraus den Keim der Krankheit in sich trägt, an Stelle der ersten fest. In der Lebensauffassung, die die Welt als die höchste aufstellt, liegt Zerstörung, deren Grund den sich immer erneuernden Generationen, die von der Erfahrung der früheren so wenig lernen, verborgen bleibt. Das von neuem Aufgebauete wird durch die unausgleichbaren Widerstände, durch die erschreckende Vergänglichkeit, die schon im Fundamente liegt, immer wieder zerstört und zerstört. Die Welt baut am Vergänglichsten — wenn auch oft bis zu imponierender Turmhöhe; sie vertritt nur einen Teil des Lebens, weil sie über eine verhüllte Zukunft nicht hinauskommt. Sie muß sich der tieferen Einsicht und der weitestgehenden Erfahrung verschließen, weil diese eine Vernichtung ihres Scheins und ihrer baut schimmernden Neuheitslichtseiten wäre.

Auch die Welt kann sich ja mit dem Schimmer der Oberfläche nicht immer begnügen, da der Mensch irgendetwas Letztes und Höchstes selbst auf der niederen Ebene noch zu verehren den Drang hat. Diese Verehrung wendet sich aber einer vorgeläuterten Höhe zu. Hier wird die Volkhaft vom Kampfe ums Dasein verflüchtigt oder vom unbefangenen Willen zur Macht, von der Berechtigung des verworrenen Erlebens, von der Wahrheit der die Ideenwelt hinterwärtigen Relativität, daneben von den „Zeichen und Wundern, die angeht werden“, wie das Wort des Apostels lautet, vom Glauben an den Fortschritt, an die alleinige Macht des Intellektes, an die organisierende Kraft der Gesellschaft, an das unerlöschliche Leben der „Kultur“. Alle diese taumelnden „Wunder“ bewegen sich im Kreise von Enttäuschung und Unterangabe; sie suchen die zerstörenden Naturkräfte zu überwinden und werden doch auf Umwegen früher oder später von ihnen überwältigt. Was ist denn ein „Fortschritt“, der dem Vichte entgegenzuzureiten vorgibt und doch dem Dunkel zutreibt? Weiß er, was das Einzige ist, das dem Menschen not tut?

## Weihnachts-Ausstellung

Allen Kreisen will ich gerecht werden und biete Ihnen, ob reich, ob arm, Gelegenheit zum Kauf wirklich guter Geschenke zu Preisen, die für jedermann erschwinglich sind. Bitte kommen Sie und sehen Sie!

Einige Beispiele:  
Kaffeeservice 6 Pers. 28.- 22.50 15.- 10.50 4.50  
Kaffeeservice 12 Pers. 45.- 36.- 33.- 28.- 16.-  
Tafelservice 6 Pers. 40.- 36.- 33.- 32.- 24.-  
Tafelservice 12 Pers. 85.- 70.- 68.- 60.- 48.-  
Obstteller 1.- 0.70 0.40  
Glasbowlen mit 12 Gläsern 20.- 14.-  
und vieles andere aus allen Abteilungen

KUNSTGEWERBEHAUS  
E. F. Otto Müller  
Mannheim, Rathaus. Baden-Bad., Sofienstr. 3  
Karlsruhe i. B.



Damentaschen · Schulranzen  
Aktensappen · Brieftaschen  
Musikmappen · Zigarrenetuis  
zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

## Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
Aiserstraße 105 Karlsruhe Telefon 2618  
zwischen Adler- und Kronenstraße

## Schirme und Spazierstöcke

ein praktisches Weihnachts-Geschenk

Wir bieten besondere Vorteile hinsichtl. Qualität u. Preisstellung

Herren- u. Damenschirme . . . . . von Mk. 3.50 an  
Damenschirm mod. Form . . . . . von Mk. 5.- an  
Herren- u. Damenschirme la. Halbselbe . . . . . Mk. 8.75 8.50 7.50 6.50  
elegante Griffe . . . . . Mk. 12.75 10.75 9.75  
Knöpfe und Rundhaken . . . . . Mk. 12.75 10.75 9.75  
Damenschirm, moderne Form, 12teilig, reine Seide . . . . . 16.75  
erstklassiges Griffsortiment . . . . . Mk. 17.75  
Unser Weihnachtschlag . . . . .

A. u. H. Kreischnar Schirmfabrik  
Kaiserstraße 82a  
Keine Filialen u. Zweiggeschäfte

Die praktischsten Weihnachtsgeschenke

## STOFFE

für Herren- u. Damenkleidung

## Leipheimer & Mende

## Mein Weihnachts-Verkauf

bietet die größten Vorteile

und ist es daher für jeden Käufer lohnend, seinen Bedarf bei mir zu decken.



Korbwaren Kinderstühle  
Korbmöbel Liegestühle  
Kindertische Puppenwagen  
Kinderwagen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

J. Heß, Karlsruhe, Kaiserstraße 123

Versand nach auswärts

## Für die kalte Jahreszeit

Bettuchbiber . . . . . 2.20 1.70 1.50  
Bettlüber, 2,00 u. 2,20 m lang 3.90 3.35 2.90  
Schlafdecken in groß. Sort. 8.- 6.50 4.50  
Finess, geraut . . . . . 0.95 0.75 0.60  
Sportflanell, echtfarbig . . . . . 1.00 0.85 0.58

Ferner große Auswahl in sämtlichen Wintertrikotagen

## Rudolf Kufferer

Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz

## Was schenke ich zu Weihnachten?

Schreibzeuge  
Rauchservice + Rauchtische  
Leuchter + Keramik + Vasen  
Fruchtschalen + Krüge + Tee- und Kaffee-Service + Bauernhöfchen  
Kristall- und Glaswaren usw.

## Beleuchtungskörper

äußerst preiswerte Lampenschirme  
Schreibtisch-, Nachttisch- und Wohnzimmer-Lampen  
in geschmackvoller Ausführung

Diese Frage finden Sie bestens gelöst nach Besichtigung unserer Verkaufsräume

Für jeden Zweck das passende Geschenk

bei der  
Badischen Handwerkskunst G.m.b.H.  
Friedrichsplatz 4 Kaiserstrasse 60  
2 Min. vom Marktplatz zwischen Kreuz- u. Adlersraße

## Geschenkhau Wohlschlegel

Kaiserstraße 173



Lederwaren  
Damentaschen, Reisekoffer  
Haushaltartikel  
ES-Besette  
Tafelservice, Kaffeeservice  
Kristall-Mokkassen



**KORBMEBEL**  
Bürstenwaren  
Korbwaren

Eigene Herstellung verbürgt Qualität u. billige Preise

**RIFFEL**  
am Ludwigsplatz  
**KARLSRUHE**

**PUPPENWAGEN**  
Spielwaren  
Kindermöbel

Grösste Auswahl. Prompter Versandt nach auswärts

Weihnachtsausstellung in

## Spielwaren

**C. Garbrecht, Inh.: Carl Vohl**  
Kaiserstrasse 193-195

**Praktische Weihnachtsgeschenke!**

email. Kohlenherde . . . . . von RM. 80.- an  
email. Gasherde . . . . . von RM. 95.- an  
elektr. Staubsauger mit Zubehör von RM. 90.- an

Günstige Zahlungsbedingungen

## Hammer & Helbling

Gegründet 1809. Fernspr.: neue Anschlüsse 458 u 459

Womit kann ich Freude machen?

Die schönsten Geschenke sind

## Kleiderstoffe, Samt u. Seide

die Sie bei uns in schönster Auswahl zu billigsten Preisen finden.

### Mehle & Schlegel, Karlsruhe

Kaiserstraße 124 b

Was schenke ich am besten zu Weihnachten?

## Schuhwaren ?

in bekannt guter Qualität und Preiswürdigkeit

### Karl Karber

Herrenstraße 42 Tel. 4165  
Spezialgeschäft für Fußleidende  
Reparaturen aller Art

## A. MORALLER

Uhrmachermeister Gegründet 1835 Telefon 3249 Amalienstraße 69

Spezialhaus erstklassiger Markenfabrikate in Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecken.

Große Auswahl. Billige Preise. Bestrenommierte Reparaturwerkstätte

**Für Weihnachten**  
empfehle ich mein bekannt reichhaltiges Lager in

### Puppen aller Art

nur 1. Fabrikate bei billigen Preisen ferner Parfümerien, Seifen, Rämme, Bürsten, Haarschmuck, Manikurfästen, Spiegel etc. etc.

### Puppenklinik Alois Kappes

Kaiserstraße 86 — Telefon 1720  
Damen- und Herren-Frisier-Salon

Das menschliche Dasein bewegt sich um einen unsichtbaren Mittelpunkt, dessen Erfassung die letzte und höchste Einsicht bedeutet. Wer diesen Mittelpunkt nicht erkannt hat, vermag nicht zu erfahren, was der Sinn unseres Lebens ist, und wird ihn in irgendeine Sinnlosigkeit verlegen. Was zu jenem Mittelpunkt hinzieht, muß ihm sogar Torheit und Lebensverneinung dünken. Seine eigene Lebensbejahung beruht auf Selbstüberhebung der in ihrem eigenen Lichte sich spiegelnden Klugheit, die entweder sich selbst genügt und in ihrer Zweifelsucht verharrt, oder auf der eingeschlagenen Bahn mit dem vorgetäuschten Glauben an ein Vorwärtsschreiten sich bewegt — auf einer Fläche, auf der alles Leben sich abzuspielen hätte. Es ist, als wenn der Mensch in dem unendlichen Selbstbetrug eine ihn antreibende Kraft fände.

Der tiefe Gegensatz zwischen Christus und der Welt ist der zwischen dem Verlangen, die Lebenswahrheit in ihrem Kern zu erfassen, und der Lust an Selbstbetrug gerade dort, wo es das Wesentliche für den Menschen gilt. Die Wahrheit, die mit Entschiedenheit auf die Natur bezogen und daher „objektiv“ genannt wird, hat, näher geschaut, ihre Objektivität nur im menschlichen Denken. Da der Mensch nicht nur Intellekt ist, so mischen sich in seine objektiven Gedanken, sobald sie in die Wirklichkeit einwirken, auf sie übertragen und auf das menschliche Leben angewendet werden, gar viele Reaktionen, die aus der ungeläuterten Erziehung, aus dem ursprünglichen Chaos emporsteigen. In ihrer Anwendung werden sie notwendig selbstlich, verderbt und verworren. Ganz anders ist die unsichtbare Lebenswahrheit, die an ihren Früchten erkannt wird. Wer zu ihrer Unerschütterlichkeit keine Beziehung hat, wird sie subjektiv, persönlich, mystisch, phantastisch, ja sogar selbstlich nennen, da sie ja von Menschen komme, die auf ihr persönliches Heil bedacht seien und sich von der „Naturwahrheit“ abwenden.

Daß diese unsichtbare Wahrheit die höchste und daher die objektivste ist, weiß nur die innere Erfahrung, die zwischen dem Geläuterten und Ungeläuterten, zwischen Ganzheit und Gebrochenheit zu unterscheiden vermag. In der Welt, wo nur das Sichtbare, die Macht, der Erfolg, das Geld angebetet wird, hat man für diesen wesentlichen Unterschied kein Versehen. Die unsichtbare Wahrheit will, daß der Mensch, der sie verkündet, seinem verworrenen Ich absterbe: Wer diese Wahrheit vertritt, kennt keinen Ehrgeiz und keine Eitelkeit, denn er wird ganz von ihr beherrscht und fühlt sich klein ihr gegenüber. Er kennt keine Herrschaft und keine Selbstherrlichkeit, sondern nur stille, schöpferische Kraft, die dauerhaft im Unsichtbaren wirkt. Was ist denn der wahre Edelsinn anderes, als daß der Mensch sich nicht überhebe, sich nicht in seinen Gedanken und Taten bepiegeln? Der Mangel an Edelsinn äußert sich ja gerade darin, daß der Mensch alle geistige Kraft auf sich bezieht und wähnt, auf diese Kraft stolz sein zu dürfen.

Die unsichtbare Wahrheit wird von dem Menschen, in dem sie ihre Stätte findet, als der schärfste Gegensatz zu allem ihm umgebenden Chaos, als das hellste Licht empfunden. Seine inneren Erfahrungen verschleusen allmählich die Nebel und die Kälte der Seele, und das Wesentliche, das Wichtigste zieht wie eine neubeflebende, umgestaltende Kraft in sein Inneres ein. Sein Leben bekommt einen unverrückbaren Sinn. Nicht umsonst vergleicht der Apostel diese umwälzende Geisteskraft einem kostbaren Schabe, der in einem irdenen Gefäße aufbewahrt sei. Diese Kraft kommt von oben, gehört nicht uns, und steht in diesem Gegensatz zum schwachen Leibe, dem alle Gebrechlichkeit anhaftet.

**Humor.**

„Sieh Du diese Frau an! Tanzt sie nicht wunderbar? Wie die den Charleston und Black Bottom hinlegt!“ — „Dummkopf! Siehst Du denn nicht, daß sie einen Nervenichod gehabt hat?“

### Beleuchtungs - Körper

aller Art sind die vornehmsten

## Weihnachtsgeschenke

Stilvolle Neuheiten jeder Geschmacksrichtung in

30 Standlampen mit 70 cm Seidenschirm Mk. 300.- 220.- 200.- 55.-  
150.- 120.- 100.- 85.-

40 Speisezimmer-Zuglampen mit u. ohne Oberbeleucht. 200.- 170.- 150.- 125.- 100.- 26.-  
90.- 75.- 60.- 48.- 32.-

Tischlampen und Herenzimmerlampen in fein. Holzschnitterei in formschönen Modellen  
Schlafzimmer - Ampeln, Klippampen, Lampenschirme sehr billig

Fachm. Beratung Günstige Bedingungen

**Spezialhaus für Beleuchtung Wilh. Clorer Jr., Kaiserstr. 136 II**

## Spiele!

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele  
Scholz künstlerische Spiele  
Bilderbücher, Malbücher, Quartettspiele

empfiehlt

## Ludwig Erhardt

Telephon 898 Papierhandlung Erbprinzenstr. 27

Das Zeichen der Qualität und besonderen Preiswürdigkeit

### Elektr. Beleuchtungskörper Heiz- und Kochapparate Staubsauger in allen Preislagen Beleuchtung

## E.u.H. Karrer

Amalienstraße 25a Gegenüber dem Postscheckamt

## Großer Weihnachts-Verkauf

zu den billigsten Preisen  
Meine Preise sind bedeutend reduziert und gebe trotzdem ohne Aufschlag  
Zahlungserleichterung

Aussteuerartikel jeder Art, Bettfedern, Kapok, Roßhaar  
Herren- u. Damenmode-Artikel, Kragen, Krawatten, Trikotagen  
Strümpfe, Wollwaren, Pullover, Westen

### PAUL HÜGEL, Schützenstraße 19

## Emil Kley

Karlsruhe Erbprinzenstrasse 25

Damen-Wäsche	Trikotagen	Westen
Kinder-Wäsche	Strümpfe	Pullover
Taschentücher	Handschuhe	Schürzen

gestrickte Unterkleidung, Marke „Gischo“

## Tauschen Sie Tauschen

Das praktischste Weihnachtsgeschenk

Wegen **Total-Ausverkauf** gebe ich **20% Rabatt**

# ALBERT HEIL

Schuhwarenhaus Kaiserstr. 205

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Spielwaren und Korbwaren

bei

## F. Wilhelm Doering

Begr. 1831 Tel. 5159  
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße

# Weihnachten

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt vom 3. Dezember 1926

Seite 3

Die weltberühmten, unübertroffenen Flügel u. Pianinos



Bechstein



Blüthner



Grotrian-Steinweg



empfeht der Alleinvertreter **Ludwig Schweisgut** Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz

**WEBER**  
Kinderwagen, Kindermöbel, Korb-  
möbel, Puppen-  
wagen, Schaukel-  
stühle, Selbst-  
fahrer

**Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.**  
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

Als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**

empfehle ich: **Gas-, Kohlen- und komb. Herde, Beleuchtungskörper, elektrische Heiz- u. Kochapparate Aluminium-Geschirre** Nur gute Fabrikate!

**W. Winterbauer** Zähringerstr. 57  
Telephon 1265

**Peizwaren-Spezialgeschäft**  
**Gustav Schrambke**  
Waldstraße 35 Karlsruhe Telefon 3089  
Man achte auf den Eingang

Pa'zmäntel - Jackets - Krage - Besatz  
moderne Ausführungen, erstklassige Qualitäten  
preiswert. Maßarbeit und Reparaturen werden prompt unter fachmänn.  
Leitung billigst ausgeführt - Zahlungserleichterung nach Wunsch

**Mit Spannung erwartet**  
groß und klein das Weihnacht.fest.

Hierzu bietet sich Ihnen beste und vorteilhafteste Einkaufs-  
Gelegenheit wirklich praktischer Geschenk-Artikel in

Strickwaren  
Trikofasen und  
Kabelstrickerei  
Kleider-  
Kleiderkleidung

Große Auswahl bei äußerst niedrigen Preisen  
macht Sie zu meinem ständigen Kunden

Spezial-Geschäft **Fr. X. HIPP**  
Herrenstraße 64, Nähe Karlstor.

Auf die **Festtage** empfehle ich

ff. Weihnachtskonfekt, Honiglebkuchen  
Früchtbrot, Kuchen und Torten

**Ludwig Nagel, Leopoldstraße 18**  
Feinbäckerei und Konditorei

Als prakt. Weihnachts-Geschenk  
empfehle

**Hausapotheken**

Holz-kasten, Truhen  
Nähkisten

**Robert Knauff**  
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße

Tel. 6180/6181 **Drogerie Carl Roth** Herrenstr. 26/28  
Gegr. 1879

**Gute Bezugsquelle**  
für erstklassige Lebensmittel, Punsch, Liköre, Süd-  
weine, Spirituosen, Likörresenzenzen, Weingeist, Tisch-  
weine, Schaumweine

**Bäckartikel**  
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

**Mal- und Zeichen-Utensilien**  
Farben für Schulen, Kunst- und Dekorationsmalerei  
Pinsel, Malkasten, Malhefte, Staffeleien etc.

**Nähr- und Kräftigungsmittel**  
für Kinder und Erwachsene  
Konserven, Honig, Marmeladen, Fruchtsäfte

**Für Weihnachten und Silvester**  
Geschenkartikel, Seifen, Parfümerien, Weihnachtslichter, praktische Lichthalter, Halter und Lichter für  
Adventskränze, unzerbrechliche Baumkugeln, Christbaumschmuck, Rauhreif etc.

**Feuerwerk- und Silvester-Scherzartikel** in größter Auswahl

Stets die neuesten Modelle!  
Elegant! Preiswert!

Schuhe für Gesellschaft  
Abendschuhe  
Tanzschuhe \* S raßenschuhe

**Schuhhaus SIMON, Karlsruhe**  
Kaiserstraße 201, im Hause der Hofapotheke.

## Kollegen.

Skizze von Maria Elisabeth Gebhardt.  
Der Zug Hannover-Damburg war ziemlich leer. In einem Abteil saßen sich in den Fenstern nur ein Herr und eine Dame gegenüber. Draußen verfiel die Nacht die Gegend. Die beiden achteten nicht darauf, sondern schauten in den Postern und plauderten über allerlei schöne Gegenden, die sie bereits durchkreuzt hatten. Beide waren vornehm, modern gekleidet. Jetzt ergriff die Dame ihr Zigarettenetui aus Schildpatt, um sich eine der kleinen Tabakkrögen anzuzünden. Jedoch der Herr kam ihr zuvor und bat: „Verzeihen Sie doch einmal eine meiner Zigaretten, Gnädigste! Sie sind aus bestem türkischen Tabak, ich kann sie wirklich empfehlen.“ Die Dame schaute ihr gegenüber einen Augenblick prüfend an und sagte dann: „Ich nehme Ihr Anerbieten an unter der Bedingung, daß Sie sich aus meiner Dose bedienen, wir also tauschen. Dann können wir versuchen, welchen Stimmröschchen besser sind.“

Der Herr war einverstanden, und der Tausch erfolgte. Eine kleine Weile glitt die Unterhaltung noch in vorheriger Lebhaftigkeit dahin. Dann wurde der Herr einsilbiger. Sein Kopf fiel an die Seitenlehne, der Rest der Zigarette entglitt den erschlaffenden Händen. Er schlief. Die Dame hatte ihn unter gelehten Lidern aufmerksam beobachtet, sie wollte sich nun erheben, um die Festigkeit seines Schlafes zu prüfen, aber ganz plötzlich klappten ihre Lider fest zu. Auch sie schlief.

Der Zug hielt mehrmals. Reisende kamen in das Abteil und verließen es wieder. Die Schläfer erwachten nicht. Der Zug verließ Damburg-Hauptbahnhof, als Zuführer und Schaffner durch den Gang kamen und die Schläfer erblühten. Sie traten in das Abteil, um sie zu wecken. Erst nach mehrmaligem Mitteln gelang dies. Zunächst erwachte der Herr, starrte die Beamtin an, erblühte darauf sein noch schlummerndes Gegenüber, das nun gleichfalls erwachte: „Wo sind wir?“

„Wir werden gleich in Altona sein,“ sagte der Schaffner.  
„Aber ich wollte doch in Damburg aussteigen!“  
Der Beamte suchte die Abteile und verließ das Abteil. Jeder der beiden prüfte beim Zusammenpacken des Gepäcks, ob alles noch vorhanden sei. Es fehlte nichts. Die Dame ergriff ihr Kofferchen und verließ fluchtartig das Abteil. Der Herr folgte ihr, nachdem er den großen, aber merkwürdig leichten Koffer aus dem Netz gehoben.

Eben fuhr der Zug in die Halle des Altonaer Bahnhofes, da sagte der Herr halblaut zu der vor ihm stehenden Reisegefährtin: „Diesmal ist unser beiderseitiges Geschäft mißglückt, liebe Kollegin. Wenn wir wieder einmal zusammen-treffen, so wollen wir lieber mit- als gegen-einander arbeiten.“

Die Kollegin nickte mit bitterlichem Lächeln, sprang aus dem Zug und entschwand im Bewußt des Bahnhofes den Blicken des Kollegen aus der edlen Ganneranzuit.

## Der Letzte seines Stammes.

Einer der eingebildeten und adelstolzen Menschen des vorigen Jahrhunderts war der Baron Sparre. Dieser machte einmal eine Reise durch Schweden und verlanate, an einer Poststation angekommen, in herrlichem Ton nach Pferdchen.

„Es tut mir leid, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Sie noch eine Stunde auf neue Pferde warten müssen“, sagte der Posthalter.  
„Wie, verzeihe der Edelmann in heftigem Tone, „das mir! Auf der Stelle will ich die Pferde haben!“ In demselben Augenblick bemerkte er, daß ein Paar Pferde an einen anderen Wagen gespannt wurden, und schrie: „Für wen sind denn diese da?“

„Jener Herr dort hat sie bestellt“, versetzte der Posthalter und deutete auf einen kleinen unterlegten Herrn, der wenige Schritte von ihnen entfernt stand.

„Hören Sie, mein Herr,“ wandte sich der Edelmann an den Fremden, „wollen Sie mir

## Vollständiges Ledermuseum



wie:  
**Aktenmappen**  
**Schulrucksäcke**  
**Musikmappen**  
**Einkaufsbeutel**  
**Berufstaschen**  
**Damentaschen**  
**Beuteltaschen**  
**Coupeköffer**  
**Rucksäcke**  
**Portemonnaies**  
**Brieftaschen**  
**Zigarrenetuis**

von

**Opfermann, Lönnstr. 51** Kronen-  
straße 51

## Ein Wunsch der Großmutter!

Einen  
**Küppersbusch Kohlen-, Gas-  
oder kombinierten Herd**

zu billigsten Preisen  
und weitgehendster Zahlungserleichterung

Verkaufsstelle:

**Ph. Nagel, Haus- und Küchengeräte**  
Kaiserstraße 55

## Als praktische Geschenke eignen sich:

Bestecke aller Art, besonders in Alpaka in  
geglänzt und versilbert, Scheren, Taschen-  
messer, Manikürs, Rasiermesser, Rasier-  
apparate, Rasiergarnituren in jeder Preis-  
lage, in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

## Karl Summel, Werderstraße 13

Stahlwarenspezialgeschäft / Rasiermesserhohlschleiferei

## Japan-, China-, Orient-

Waren. Große Auswahl: Porzellan: Service, Tee- u. Mokka-  
tassen, Dessertteller, Teekannen, Wandplatten, Vasen, Pots;  
Bronzen, Cloisonnés, Lackholzwaren, Stickereien, Bambus-  
korbwaren aller Art, Matten, Rauchtische, Rauchgarnituren,  
Bambusvorhänge, geschn. Möbel, Dekorationen, Seide, Nippes.

ff. Tees auch in Geschenkboxen

40 Jahre Fachmann: jeder Feinschmecker wird befriedigt.

**Wilkendorfs Importhaus Passage 15**



Mein diesjähriger  
**Weihnachts-Verkauf**  
 bringt wieder in allen Abteilungen in großer Auswahl  
 praktische  
**Fest-Geschenke**  
 zu denkbar billigsten Preisen.  
**Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster**

# CHRIST. OERTEL

Kaiserstraße 101-103 **Spezialhaus für gediegene Wäsche- und Betten-Ausstattungen** Fernsprecher 217

## Photographie!

**Rausch & Pester**  
 Erbprinzenstraße 3, am Rondellplatz

Das schönste und billigste Weihnachts-Geschenk ist eine gute Photographie. Porträt, Kinderaufnahmen, Postkarten und Vergrößerungen, schwarz u. farbig

**Billigste Preise. Weihnachtsaufträge baldigst erboten.**

nicht diese Pferde überlassen, wenn ich Ihnen eine gute Abstandssumme zahle?"  
 „Bedauere,“ versetzte der andere, „denn ich will sie selbst benützen.“  
 „Das wagen Sie mir zu sagen?“ rief der Baron empört.  
 „Ja warum denn nicht!“ entgegnete der kleine Herr.  
 „Vielleicht wissen Sie nicht, wer ich bin?“ fragte der andere auf. „Mein Herr, ich bin der Baron Georg von Sparre, der Letzte meines Stammes.“  
 „Das freut mich zu hören“, versetzte der kleine Herr und stieg in seinen Wagen. „Es wäre auch glücklich, wenn noch mehr von der Sorte kommen sollten. — Im übrigen gestatten Sie auch mir, mich vorzustellen. Ich bin der König von Schweden“, sprach und fuhr davon.

## Beleuchtungskörper

**Tischlampen  
 Ständerlampen  
 Kronleuchter**

sowie sonstige Drechslerarbeiten von den einfachsten bis feinsten Ausführungen fertigt zu mäßigen Preisen

**Franz Dornheim Drechslermeister**  
 Schützenstraße 38

## Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt preiswert

Elektrische Bügeleisen - Kocher - Tauchsieder  
 Wärmekissen und Wärmestrahler  
 Staubsauger - Beleuchtungskörper  
 Lampenschirm-Drahtgestelle  
 Papierschirme in modernen Mustern.

**WILH. SCHLEBACH**  
 ERBPRINZENSTRASSE 8

**Schädel-Bräuche.**  
 Noch heute besteht bei einigen exotischen Völkern der Brauch, mit den Schädeln verstorbenen Angehörigen gewisse Kulthandlungen vorzunehmen. So fest man bei den Bewohnern der zu den Neuen Hebriden gehörenden Insel Ambrön den Schädeln Masken auf und trägt sie bei Feiten immer mit sich herum. Manche Männer tragen z. B. längere Zeit hindurch den Schädel ihrer verstorbenen Lieblingsfrau bei sich und sehen ihn bei den Feitmählern auf einen eigenen Platz neben sich hin, weil sie glauben, die Tote könne auf diese Weise doch auch an der allgemeinen Freude teilnehmen. Sehr häufig pflegt man dem Schädel mit einer plastischen Masse naturwahre Gesichtszüge aufzumodellieren, worauf man sie in der Wohnhütte aufstellt, um sie stets um sich zu haben. Gibt es einmal ein besonders gutes Essen, so verhäumt man nie, auch dem Schädel etwas davon vorzusetzen, damit er wenigstens den Geruch der Speise genießen kann. Bei den Mikropies, den Ureinwohnern der Andamanen, werden, nach John Dagenbeds Schilderung, die Schädel verziert und sodann aufgehängt, damit jeder sie sehen kann, während die Knochen zerlegt und aus ihnen Schmuckstücke hergestellt werden, die man später an die Freunde verschenkt. Eine andere, ebenfalls auf den Andamanen übliche Sitte besteht darin, daß man die Schädel zuerst reinigt, dann rot und weiß bemalt und nun als „Perle“ solange mit sich herumträgt, bis die Knochen zermürben und endlich abfallen. Auf den Molukken wird dem Schädel des Familienvaters besondere Verehrung dargebracht. Man legt ihn entweder auf ein eigenes Gestell oder aber auch auf eine Schüssel und verrichtet dann Gebete vor ihm und spendet dann die Opfergaben.

## Photo-Kino-Projektions-Apparate

**Alb. Glock & Cie**  
 Karlsruhe i. B. Gegr. 1861 Fernspr 51 Kaiserstr. 89

Praktische **Weihnachts-Geschenke** **Schlafdecken  
 Jacquarddecken  
 Kamelhaardecken**  
**äußerst preiswert!**

Große Auswahl in **weißen u. bunten Bettendamasten**  
**waß Halb- und Reinleinen, Handtüchern**

Vordatierte Beamtenbank-Schecks werden in Zahlung genommen

**Arthur Baer**  
 Eingang Kreuzstr., Kaiserstraße 133, gegenüber der Kleinen Kirche.  
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Ganz im Gegensatz zu diesen Kultgebräuchen stehen die Sitten der Awaro-Indianer von Cenador und Peru, bei denen die Schädel so wenig geschätzt sind, daß sie sogar als Handelsobjekt auf den Markt gebracht werden. Das hat allerdings auch einen ganz besonderen Grund. Die Schädel gelten nämlich bei manchen abergläubischen Leuten als Talismane und werden deshalb auch zu Gegenständen verarbeitet, sogar zu — Puderbüchsen, die bis nach Newyork Absatz finden. Neuerdings hat man den häßlichen Handel aber mehr und mehr eingeschränkt, da die Awaro-Indianer in ihrer Gewinnucht förmliche Menschenjagden veranstalteten, nur um in den Besitz des notwendigen „Rohmaterials“ zu kommen.

**Sie finden**  
 größte Auswahl prakt. WEIHNACHTS-GESCHENKE in

**Bestecketuis mit Alp. u. Silber, Scheren- u. Nagelpfleg. etuis, Taschenmesser, Rasiermesser, Ras er ppa ate**  
 Rasierapparaturen, Haar- und Bubskopfmaschinen  
**Rostfreie Tisch-, Kuchen- u. Obstmesser usw. Löffel**  
 Zigarettenetuis, Schlittschuhe usw.

**GESCHW. SCHMID**  
 Kaiserstr. 88 Nähe Marktplatz Telefon 3394  
 Spezialgeschäft feiner Stahlwaren

**Alpina-Uhren**  
 besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig u. dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

**Wilh. Devin, Kaiserstraße 203**

**Eine Käse als Lebensretterin.** Eine Dame in Brighton, die eine Sammlung von kostbaren Porzellanen besitzt, bemerkte kürzlich zu ihrer Heberaldung, daß sich ihre Käse energisch weigerte, ihre gewohnte Schlafstille, einen Sessel in dem Zimmer, wo das Porzellan untergebracht war, aufzusuchen. An der Nacht wurde die Dame durch einen lauten Rärm aus dem Schlaf aufgeschreckt. Sie erhob sich und stellte zu ihrem Entsetzen fest, daß im Porzellanzimmer ein Teil der Zimmerdecke eingestürzt war und wertvolle Stücke und den Sessel der Käse unter sich begraben hatte. Die Käse, die offenbar die Katastrophe vorausgesehen hatte, war flug genau gewesen, rechtzeitig eine andere Schlafstätte aufzusuchen.

**A. Jägel**  
 Kunsthandlung und Vergolderei

Großes Lager fertig gerahmter Bilder  
**Bilder-Einrahmungen**  
 Billige Preise! Billige Preise!

**Karlsruhe, Markgrafenstraße 38 (am Lidellplatz)**  
 Telefon 2, 51

**Bernhard Müller**  
 Kaiserstraße 235, bei der Hirschstraße

empfiehlt als willkommene Weihnachts-Geschenke

**Offenbacher Lederwaren und Reiseartikel**

Große Auswahl Billige Preise

Zum Weihnachtsfest — was schenk' ich nur?  
 Ich geh' zu Kittel und kauf' 'ne Uhr

In meinem Spezial-Fachgeschäft finden Sie ca. 500 der schönsten  
**Haus-Stand-Uhren und Zimmer-Uhren**  
 mit prachtvollen Gongschlägen und Spiel-Werken.  
 Auf Wunsch Teilzahlung — Kostenloser Versand.

**Herrenuhren, Armbanduhrn in Gold, Silber und Metall**  
**Gold- und Silberwaren, Schmuck, Trauringe**  
**Stein-Ringe, Bestecke**

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster und Läger.

**Rich. Kittel Uhrmacher-Meister**  
 Am Stadigarten 1 (zwischen Hauptbahnhof und Ettlingerstraße).

Größtes Spezialhaus aller Arten Uhren.

**Chasatta**  
**Stiefel mit Gewölbes ütze**  
**Ballen- und Weitschaftstiefel**  
 für empfindliche Füße  
**Fußgelenkstützen mit Fersenkorb**  
**Ski- und Wandertiefel**  
**Gummischeue**

Schuhhaus **Freyheit** Kaiserstr. 117

### Es gibt noch Orden!

Besuch beim Ordenskanzler Czjellenz von Harnad. — Die Ritter des Pour le mérite.

Von Dr. Hermann Budziszewski.

Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Innern beschäftigt sich die zuständige Stelle zurzeit mit einer Neuordnung der Ordensfrage.

Die Verfassung des Deutschen Reiches verbietet zwar in ihrem Artikel 109 die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen; auch darf kein Deutscher von einer ausländischen Regierung Titel oder Orden annehmen. Trotzdem sieht man bei vielen feierlichen Anlässen höhere Offiziere und auch Zivilbeamte, deren Uniform und Frack mit Orden geschmückt sind. Es gibt einige bekannte Berliner Ordensgeschäfte, die noch heute in ihren Schaufenstern deutsche und ausländische Orden zur Schau stellen. Offenbar haben diese Leute eine stille Liebe für sichtbare Auszeichnungen bewahrt und legen nach wie vor bei passenden Gelegenheiten Ordensjambou an.

Um festzustellen, ob nur vor der Revolution verliehene Orden getragen werden, oder ob sich die Zahl der Ordenssträger auch in der Nachkriegszeit noch ergänzt hat, befragte ich die berühmte Berliner Ordensfabrik über den Gang ihrer Geschäfte. Natürlich werden nicht mehr so viel Orden wie in früheren Zeiten gekauft; aber die Herstellung und der Vertrieb von Orden bleibt doch nach wie vor ein lohnender Geschäftszweig. Wer Orden kauft? Da sind zunächst die Leute, die alte Orden verloren haben, und denen auch die Reichsverfassung heute noch das Tragen ihrer Auszeichnungen erlaubt. Artikel 175 der Verfassung bestimmt nämlich, daß alle Orden und Ehrenzeichen, die für Verdienste in den Kriegsjahren verliehen worden sind, weiter getragen werden dürfen. Man hat noch bis ins Jahr 1922 hinein durch die Abwicklungsstelle der aufgelösten Generalordenskommission Kriegsorden verliehen.

Auch die fremden Diplomaten, die ausländischen Attaches der Botschaften und andere hohe Beamte des Auslandes, die in Deutschland anständig sind, zählen zu den Kunden der Ordensgeschäfte. In großen Mengen sind Orden an amerikanische Sammler verkauft worden, die ihre Ordenssammlungen vervollständigen wollten. Es ist nämlich jedermann ohne besondere Legitimation berechtigt, Orden zu erwerben. Er darf sie nur nicht tragen, falls sie ihm nicht verliehen worden sind.

Sicherlich wird auch heute noch viel Unfug mit selbstverliehenen Orden getrieben. Man kennt die Geschichte von dem Amerikaner, der in einer Gesellschaft mit einem Halsorden, einem wahren Prachtexemplar, das mit Brillanten überfüt war, erschien. Mit ehrfürchtigem Stauern bewunderten sich die Gäste an dem Anblick der Auszeichnung und die Verdienste des Ausgewählten aus, bis sich eine Dame entschloß, das Geheimnis zu ergründen. Der Amerikaner aber antwortete auf ihre Frage mit einem vielsagenden Lächeln und bemerkte stolz: „Eine Ehre Fremden!“ Diese Anekdote braucht durchaus nicht nur alt erfinden zu sein.

Aber trotz der Reichsverfassung werden gewisse Orden auch heute noch neu verliehen. Es sei hier ganz abgesehen von den Rettungsmedaillen und ähnlichen Auszeichnungen, die nicht den Charakter eines Ordens haben, sondern nur eine äußerliche Ähnlichkeit mit diesen besitzen. Der in früheren Zeiten beachtete preussische Orden war die Friedensklasse des „Pour le mérite“. Er wurde im Jahre 1807 vom Großen Kurfürsten gestiftet und anfänglich an verdiente Männer ohne Unterschied der Berufsstellung verliehen. Mit der Zeit beschränkte man die Verleihung des Ordens auf Militärpersonen; im Jahre 1842 wurde dann die Friedensklasse des Pour le mérite für berühmte Gelehrte und Künstler geschaffen.

Der Orden besteht aus 30 stimmberechtigten deutschen Mitgliedern und einer beliebigen Zahl von Ausländern, die sich durch hervorragende

Leistungen ausgezeichnet haben. Dieser Orden besteht heute noch, und beim Tode eines seiner Ritter wird auch jetzt noch der Pour le mérite neu verliehen. Nach dem Tode des 1919 verstorbenen Bildhauers Fritz Schaper ist Adolf von Harnad Kanzler des Ordens geworden.

Was der Ordenskanzler zu tun hat? Außer gewissen Repräsentationspflichten und einer ausschlaggebenden Mitwirkung bei der Neuverleihung ist mit diesem Amt eine besondere Tätigkeit nie verbunden gewesen. Als Adolf Menzel Kanzler des Ordens war und Helmholz Bizekanzler wurde, fragte ihn dieser nach den Funktionen seines neuen Amtes; worauf ihm Menzel in seiner kurzen und trof-

lenen Weise erwiderte, Helmholz habe weiter nichts zu tun, als zu warten, bis er, der Ordenskanzler sterbe, um dann sein Nachfolger zu werden. Allerdings kam Helmholz nicht in die Lage, diese Erbschaft anzutreten, da er zehn Jahre vor Menzel starb.

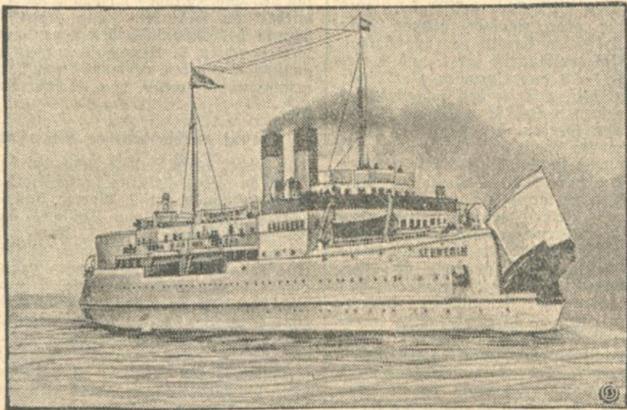
Um zu erfahren, auf welche Weise jetzt noch der Pour le mérite verliehen wird, suchte ich den greisen Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek in seiner Villa im Grunewald auf. Erzellenz v. Harnad ist im Jahre 1920 vom preussischen Kultusminister mit Zustimmung des Staatsministeriums zum Ordenskanzler ernannt worden. Dies war aber die letzte Ernennung, die von der preussischen Re-

gierung in Ordensangelegenheiten erfolgt ist. Wird nun ein Sitz in der Ordensverwaltung frei, so wählen die bisherigen Träger des Pour le mérite den neuen Ritter nach ihrem eigenen Ermessen.

Es wird dabei darauf geachtet, daß sich unter den 30 Rittern stets 10 Naturwissenschaftler, 10 Vertreter der Geisteswissenschaft und 10 Künstler und Dichter befinden. Ueber die Hälfte der augenblicklich lebenden Ritter des Pour le mérite ist auf diese Weise in der Nachkriegszeit ernannt worden. Unter ihnen befinden sich Gerhart Hauptmann, Liebermann, Federer, Richard Strauß und Pfitzner. Die letzten Männer, die den Orden erhalten haben, sind Professor Vohler aus München, Professor Silberer aus Göttingen, der Maler Graf Kallereuth und der Berliner Professor Penck. Andere berühmte Ordensmitglieder sind Max Pland, Kernit, Eduard Mener, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf.

Obwohl der Pour le mérite jetzt sozusagen ein privater Orden geworden ist, wird doch bei Neuernennungen stets vorher mit dem Kultusministerium Rücksprache genommen. „Wir wollten einen so bewährten alten Orden, zu dem die hervorragendsten Männer gehörten, nicht eingehen lassen“, erklärte mir Erz. v. Harnad. Auf der Liste der Ritter finden sich alanzierende Namen: Savian, Peter Cornelius, Leopold von Ranke. Nur einmal hat ein Deutscher den Orden abgelehnt: Ulrich von dem demokratischen Prinzen sowohl den Pour le mérite als auch den bayerischen Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft zurückwies. Dabei mag erwähnt werden, daß das bayerische Staatsministerium noch im veranangenen Dezember Max Pland, Max Liebermann und Max Stevovot zu Rittern des Maximiliansordens erhob hat.

### Ein neues Hochsee-Fährschiff



Die Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Schwerin, wird Anfang Dezember für den Passagierverkehr auf der Strecke Warnemünde-Greifswald ein neues Hochseefährschiff „Schwerin“ einstellen. Das Fährschiff ist auf der Schichau-Werft in Elbing gebaut. Im Mai 1925 auf Kiel gelegt und im Frühjahr 1926 vom Stapel gelassen. Es wird an Stelle der Kohlenfeuerung mit Hochdruckturbinen betrieben. Die beiden Hauptmaschinen haben je 2200 PS, mit denen das Fährschiff eine Geschwindigkeit von 15 bis 16 Seemeilen in der Stunde erreicht. 7 vierachsige Dampfwagen oder 18 zweiaxelige Güterwagen können auf der Fähr Platz finden, die eine Länge von 106 und eine Breite von 18 Metern besitzt. Beachtenswert ist die Baukonstruktion des Schiffes, die ein gänzlich neues Niederklappen der Schiffsspitze gestattet und so dem durchfahrenden Eisenbahnzuge Raum gibt. Unser Bild zeigt das neue Hochseefährschiff „Schwerin“.

### Die Unruhen in China



Die Kantonalarmeen und die chinesischen Nationalarmeen des Nordens haben ihren Vormarsch wieder begonnen. Zu ihrer Unterstützung sind in Hankau Streit und Unruhen ausgebrochen. Polizei und Zollbehörden haben ihre Tätigkeit eingestellt. An einzelnen Stellen soll es nach englischen Meldungen zu Unschreitungen gegen die Fremden gekommen sein. Amerika und Japan haben neue Kriegsschiffe entsandt, während englische und amerikanische Kriegsschiffe die Sicherung der Fremden in Hankau übernommen haben. — Unser Bild zeigt große Warentransporte, die infolge des Streiks auf offener Straße aufgestapelt sind.

### Nachgeahmte Edelsteine.

Die Edelsteine haben von jeher auf die Menschen eine große Anziehungskraft ausgeübt, und man hat schon früher versucht, den Glanz und die Leuchtkraft dieser Steine durch Schleifen zu erhöhen. Die Alten beschränkten sich darauf, die natürlichen Flächen zu bearbeiten, und als Vater dieser Kunst wird Theodor von Samos genannt, der um 532 v. Chr. lebte. Die eigentliche Entwicklung der Edelsteinschleiferei begann aber erst im 15. Jahrhundert. Der von Ludwig van Berquem in Brügge erfindene Schleifstein, der zuerst beim Diamanten geübt wurde, machte diesen Edelstein in der Renaissance zum Modestein. Als man dann 1669 den Brillantenschleif einführte, gelangte dieser Stein am Hofe Ludwigs XIV. zu höchstem Ruhm, und der Edelsteinluxus wurde so groß, daß auch die Minderbemittelten nach diesem Schmuck verlangten. An eine Herstellung künstlicher Edelsteine konnte man aber erst denken, als die Chemie weiter gediehen war. Zunächst mußte man sich damit begnügen, die Edelsteine durch farbige Gläser nachzuahmen, die aber nicht den Glanz der echten Steine erreichten. Erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts brachte der Juwelier Josef Strasser in Wien einen Edelsteinersatz, indem er einen Schmelzfluß aus gepulvertem Bergkristall, gereinigtem Kalk, zarter Mennige und gereinigtem Borax herstellte und mit Metallorben färbte. Diese durch Glanz und Feuer ausgezeichneten Steine, nach dem Erfinder „Strass“ genannt, fanden weite Verbreitung. Auch die „Simis-Diamanten“, die aus einem gut faszettierten Weinsäurebein und ein großes Lichtbrechungsvermögen hatten, wurden viel getragen.

Mit dem Aufschwung der Chemie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts machte dann die Nachahmung der Edelsteine Fortschritte. Den ersten Versuch machte 1827 der Franzose Gaudin, der Tonerde mit Metallorben im Platinaschmelzfluß schmolz und kleine schönfarbige Rubine darstellte. Viel weiter gelangte der Direktor der Savoy-Manufaktur Gsellman, indem er unter Verwendung von Boräure als

### Das Fest der Münchener Universität.



Der Anzug der Professoren.

Die Universität München beinahe feierlich das hundertjährige Jubiläum ihrer Neberriedlung von Landsht nach München. Unser Bild zeigt den feierlichen Festzug der Professoren durch das Spalier der Studentenverbände. Vorn erste Reihe Mitte (X) der Rektor der Universität München, Professor Vohler, daneben links: der ehemalige Rektor Professor Wien (XX).

Öhngungsmittel künstlichen Spinell und Rubin erzielt.

Aber eine eigentliche Industrie der künstlichen Edelsteine wurde erst 1858 durch Henri Sainte Claire Deville geschaffen, der die das Kristallisieren begünstigende Wirkung der Fluorwasserstoffsäure und anderer Fluorverbindungen ausnutzte. Nunmehr konnten schöne kleine Kristalle von Rubin, Saphir und Topas herzustellen werden, sie waren jedoch noch zu klein, und so blieb die Verwendung beschränkt bis Paster und Verneuil nach langen Mühen 1902 Rubine er-

zielten, die durch Glanz, Farbe und Härte ausgezeichnet waren und sich als „synthetische Rubine“ den Markt eroberten. Diese Steine sind von den natürlichen Rubinen nicht zu unterscheiden. Der künstliche Saphir wurde 1908 von Louis Paris hergestellt, und seitdem ist man in der Nachahmung vieler Edelsteine zu weit gediehen, daß sich aus ihnen der wundervollste Schmuck verfertigen läßt, den man von dem echten kaum zu unterscheiden vermag. Nur die Synthese des Diamanten ist noch nicht recht gelungen.

### Woher kommen die Meteorite?

Die Meteorite sind Gesteinsstücke, die von der Schwere der Erde angezogen, in der Atmosphäre nicht verdampfen, sondern in mehr oder weniger zertrümmerter Gestalt die Ozeane anderer Planeten erreichen. Ueber die Herkunft der Meteorite wissen wir vorläufig noch gar nichts. Sie sind qualitativ den irdischen Stoffen gleich, quantitativ aber von ihnen verschieden. Als irdisches Gestein betrachtet, würden wenigstens die Meteorite zu den vulkanischen Massen gerechnet werden. In früheren Zeiten hat man daher an Auswürfsstoffe von Mondvulkanen gedacht, in neuerer Zeit an die Trümmer eines geborstenen Planeten. Dabei sollten, im Anschluß an die Vorstellungen über den Bau der Erdkruste, die Gesteinsstücke der silicatischen Erstarrungsschmelze, die Eisenstücke dem Kern entstammen. Die erste Vermutung ist nach allem, was wir über den Mond und seine Ringgebirge wissen, sehr unwahrscheinlich, aber auch die zweite Erklärung stößt auf Schwierigkeiten.

Zunächst zeigt der mineralogische Befund, daß sich die Bildung der Meteorite bei Abwesenheit von Wasser vollzogen hat, die Kristallisation somit sehr rasch erfolgt ist. Zu der gleichen Schlussfolgerung führt die Betrachtung der Pallasite, die runde, hauptsächlich aus Olivin bestehende, nektartig antretende Knollen enthalten. Nach Goldschmidt sind sie in der Weise entstanden, daß sich flüssige Silikatropfen in einem Metallschmelzfluß befanden u. dort erstarrten. In starken Schwerfeldern hätten sie sich im möglichen längere Zeit halten können. Es hätte dabei sehr bald eine Trennung der beiden Mineralien stattgefunden, die nur durch sehr rasche Erstarrung verhindert worden sein kann. Alle diese Beobachtungen sprechen entschieden gegen die Trümmertheorie, doch sei nicht vergessen, daß das Verhältnis der meteoritischen Eisens umgekehrt auf eine langsame Abkühlung hindeutet. Diese und andere Widerprüche sind vorläufig nicht zu beheben, und erst weitere sehr gründliche Untersuchungen und Versuche können hier einige Klarheit schaffen. Kos.

# Der 18. Juli und der 8. August 1918.

Von einem Schwerverständigen, der an maßgeblicher Stelle auf dem Scheitelpunkt des Krieges tätig war, geht uns diese aufgenommene Darstellung zu, die an die jüngst fertiggestellte Einweihung eines französischen Denksteins im Walde von Villers Cotterets anknüpft. Der Verfasser ging dabei von dem Gedanken aus, daß wir nicht nachlassen dürfen, das aus dem Weltkrieg uns überkommene geschichtliche Vermächtnis gegen Vergehen zu verteidigen.

Vor wenigen Tagen fand im Walde von Villers Cotterets die Einweihung eines Denksteins an der Stelle statt, von der aus der französische General Mangin die Schlacht am 18. Juli 1918 geleitet hat, die den Beginn der Gegenoffensive der Feindarmee nach dem Scheitern des letzten deutschen Angriffs bei Reims im Jahre 1918 bedeutete. Bei dieser Gelegenheit sind selbstverständlich zahlreiche Reden zu Ehren der französischen Führung und Truppen gehalten worden. Wenn man ihren Ton mit dem vergleicht, den unsere Generäle in ihren Rundreden dieser Art vor 6 und 8 Jahren angeklungen haben, so kann man nur eine erfreuliche Entwicklung nach der Richtung der Anständigkeit

oder sagen wir vielleicht besser, nach der Richtung der Ernüchterung nach etwas ausgeglichenerem Siegesrausch feststellen. Der namhafteste Vorkämpfer war der General Bogaard selbst, der in der internationalen Literatur gerne als der französische Ludendorff bezeichnet wird, um damit seine Bedeutung neben dem Generalissimo Foch zu kennzeichnen, dessen erster Gehilfe er war. Dieser General drückte sich in seiner Festansprache mit anerkennenswerter Würde und Mäßigkeit aus, so daß wir Deutsche nicht mehr wie zu jenen ersten Nachkriegszeiten und etwas vergeblich mühen, wenn wir auf des Feindes Worte in gleichem Tone antworten. Nach der Schilderung der Schlacht am Wald von Villers Cotterets sagte General Bogaard:

„Heute, wo wir schon Abstand von jenen Tagen gewonnen haben, könnte uns die damalige Entwicklung der Dinge ziemlich einfach erscheinen. Aber um jene Zeit vermochte kein Mensch voranzusagen, daß die Dinge eine derartig glückliche Wendung für uns (Franzosen) nehmen würden. Es war der Glaube des Generals Mangin an den Erfolg unserer Waffen, der den Sieg davon getragen hat“. Hierin liegt zweifellos eine Wahrheit und zugleich ein Bekenntnis zum Gedankensinn des Führertums.

**Der Wendepunkt des Krieges.**

Dieser 18. Juli ist in der Geschichte des Weltkrieges so bedeutungsvoll, daß er schon Gegenstand der zahlreichen Veröffentlichungen geworden ist. Ganze Bücher beschäftigen sich mit der Frage, ob dieser 18. Juli, der Tag von Villers Cotterets der entscheidende Wendepunkt des Krieges oder gar schon die Entscheidung selbst gewesen sein mag. Erst neuerdings hat in einer um andere Dinge gehenden Auseinandersetzung im „Schwäbischen Merkur“ vom 28. November der Tübingener Professor Haller auch diese Frage gestreift. Sie ist wohl wert, wieder und wieder betrachtet zu werden und mit zunehmender Erschließung der Quellen wird sie wohl eine immer klarere Bedeutung erfahren. Hier möge kurz der jetzige Stand der Frage darzustellen werden.

Es ist bekannt, daß die große deutsche Offensive vom 27. Mai im wesentlichen getragen von der 7. Armee des Generalobersten v. Boehn die deutsche Front vom Chemin des Dames über di Vesle und Aisne vorgetragen hatte bis zur Marne. Der rechte Flügel hatte sich der Stadt Soissons bemächtigt und war in den Dünken des Waldgebietes von Villers Cotterets eingedrungen, der linke Flügel war westlich an

Reims vorbeigegangen und dann dieser im Feindbesitz verbliebenen Stadt gegenüber stehen geblieben. So bildete die 7. Armee einen stark vorgetriebenen Teil der Westfront mit einer schwierigen rechten Flanke gegen den Wald von Villers Cotterets und einer ebenjohden linken gegen die Stadt und die Wälder von Reims. Diesen Zustand sollte der Angriff vom 15. Juli dadurch befeitigen, daß östlich von Reims die 1. und 3. Armee nach Süden vordrangen, Reims abschnitten und nahmen, während die 7. Armee dieser Bewegung von Westen her entgegenkommen sollte, indem sie über die Marne vorgehend, die Richtung auf Evran nahm. Während bis dahin die deutschen Offensiven des Jahres 1918 alle einen mehr oder weniger großen aber zweifelhaften taktischen Erfolg gebracht hatten, wurde dieses Mal der Angriff der 1. und 3. Armee östlich Reims ein ausgesprochener taktischer Misserfolg. Auf diesem Teile des Schlachtfeldes mukierte der Sieg dem französischen General Gouraud zugesprochen werden, der den Angriff in geschickt vorbereiteter Weise aufzufangen und abzuweisen verstanden hatte. Reims blieb in der Hand der Franzosen und die Schlacht als Ganzes gesehen, war verloren für die Deutschen, obwohl es der 7. Armee gelungen war, den schwierigen Marneübergang im Kampfe durchzuführen und auf dem Südufer ihre Tagesziele neben großer Beute an Gefangenen und Geschützen zu gewinnen. Auf jenem Teil des Schlachtfeldes führte der französische Armeeführer Berthelot, und es ist psychologisch interessant, zu beobachten, wie auf französischer Seite der Name des mit einem Mikseriola behafteten Berthelot, angelehnt des Giameriolos, aus der postlären Schlachtdarstellung ebenso verschwunden ist, wie auf deutscher Seite die Erinnerung an den Feikha des Generalobersten v. Boehn, angelehnt der Gesamtniederlage der Heeresgruppe vollständig verbläht ist.

Die Armee dieses Generals war nunmehr in der gefährlichsten Lage und der Rückzug ihrer siegreichen Divisionen über die Marne war unerläßlich. Er wurde auch sofort befohlen und unter den schwierigsten Verhältnissen allseitig durchgeföhrt, rechtzeitig genau, um von dem am 18. Juli einziehenden herkommenden Gegenangriff des Generals Mangin nicht mehr gestört zu werden.

**Die Großkämpfe der 7. Armee.**

Die seit Anfang April andauernden Großkämpfe der 7. Armee hatten diese allmählich derartig aufschwelen lassen und ihren verchieden aeridierten Fronten so mannigfaltige Aufgaben gestellt, daß die Oberste Heeresleitung schon Anfang Juni eine Entlastung für notwendig hielt und zwischen die bei Nonon kämpfende 18. Armee und den nordwestlich Soissons stehenden rechten Flügel der 7. Armee ein neues Armeekorps kommandierte einführte, nämlich das der 9. Armee, das kurz vorher von Rumänien nach der Westfront herübergeführt worden war. Unter dessen Befehl wurde die neuformierte 9. Armee beiderseits Soissons mit der Verteidigung des Aisne-Abschnitts und des nach Süden anschließenden bisherigen Flügelabschnitts der 7. Armee beauftragt. Diese Neueinteilung in so hoch gespannter Lage erwies sich auf deutscher Seite als nicht sehr glücklich. Die neue 9. Armee hatte sich noch kaum vollständig in ihrer neuen Lage eingerichtet, als sie das Opfer des Angriffs Mangin wurde. Dieser Angriff bedeutete taktisch durch die

**Massenverwendung schnellfahrender Tanks**

eine Neuerfindung, die zwar in der Tankschlacht von Cambrai einen Vorläufer aber doch von sehr viel bescheideneren Massen hatte. Noch

mehr indessen bedeutete die Schlacht einen strategischen Wendepunkt, nämlich den Uebergang der Franzosen von der passiven Abwehr zum Gegenangriff. Dagegen unterschied sich diese bemerkenswerte Schlacht in dem Verteidigungskampf der Deutschen keineswegs irgendwie wesentlich von dem, was in den langen Kriegsjahren vorher an Abwehrleistungen, sei es an der Somme, sei es in Flandern, sei es in der Champagne, gezeigt worden war. Wohl hatte der Stoß müde und schwache Divisionen getroffen und deren vordere Linien und teilweise auch ihre leichte Artillerie überflutet und genommen. Er war aber an den Reserven der Stellungsdivisionen selbst im wesentlichen zum Stehen gebracht. Soissons wurde von den Franzosen nicht erreicht, die deutsche Abwehrlinie war nirgends durchbrochen und gewann vom Nachmittag des Schlachttages an von Stunde zu Stunde wieder an Festigkeit. Die französische Fortsetzung des Angriffs, der gegenüber der weit vorgeschobenen 7. Armee so unabweisbare Siegesansichten wirkte, vermochte nach dem Anfangserfolg nichts mehr von diesen einzuheimfen.

**Glaube an die deutsche Widerstandskraft**

war weder beim Feinde, noch bei der deutschen Obersten Heeresleitung erschüttert, und das Oberkommando der 7. Armee, das sein Hauptquartier südöstlich von Soissons hart an der bedrohten Schulter der 7. Armee eingerichtet hatte, lebte es ab, in diesen kritischen Tagen eine Rückwärtsbewegung vorzunehmen. Planmäßig wurde vielmehr diese Armee, wie das nach dem Scheitern der Reimser Offensive auch ohne Mangins Kritik selbstverständlich gewesen wäre, Schritt um Schritt vor der Marne an die Vesle zurückgeführt. Die französischen Versuche, diesen Rückzug zu beschleunigen oder über die Vesle hinauszudrängen, blieben ohne jeden Erfolg. So schwer auch die Mikseriolen des 15. und 18. Juli für die Oberste Deutsche Heeresleitung wogen, sie raubten ihr nicht das Vertrauen auf die Festhaltung des Kriegsgebietes in Frankreich bis zur Herbeiführung eines Friedens. Das trat erst am 8. August bei dem schweren Rückschlag von Harbournières und Villers Bretonneux bei der deutschen 2. Armee ein. Darum ist es geschichtlich nicht unwahr, wenn General Ludendorff diesen Tag als

**den schwarzen Tag des Krieges**

bezeichnet. Hier war in ihm der Feldherr ins Herz getroffen. Schließlich sah, nachdem die übrigen befehlsmäßigen Abwehrmaßnahmen in Bitterkeit getreten waren, auch der Schlag vom 8. August rein taktisch nicht so wesentlich anders aus, als mancher Puff, den wir in diesem großen Kriege haben vertragen müssen. Aber die Nachwirkung war eine entscheidend andere. Das Vertrauen in die eigene Kraft, schon gelockert und vermindert durch die

**dauernde Ueberanstrengung,**

war an diesem entscheidenden schwarzen Tage verloren und erholte sich im Laufe des Krieges trotz aller ehrenvollen und tapferen Entleistungen nie mehr zur alten Blüte.

So steht im Jahre 1918 der Zeiger des deutschen Kriegsglücks mit einem dreifachen Rück von der Aufwärtsbewegung zur Abwärtsbewegung über.

Mit dem 15. Juli ist die Hoffnung auf Erfolge der Offensive begraben. Der strategische Kriegsbewerteter wird leicht zu bemerken wissen, daß eben damit der Krieg verloren war, denn zugunsten der Angriffe waren die alten westlichen Verteidigungslinien schon so geschwächt, daß sie selbst Feindangriffe nicht mehr ertragen konnten. Von März bis Juli bestand eben auch die deutsche Verteidigung im Westen tatsächlich nur in der Bindung des Gegners durch Angriffe.

Der 18. Juli bestätigt, von deutscher Seite aus gesehen, lediglich die schon am 15. erkennbare Tatsache, daß es mit der Offensive zu Ende ist. Bedeutungsvoller ist der Tag für die Franzosen als erster Angriffserfolg. Immerhin auch von ihnen bei weitem nicht als so entscheidend angesehen, wie es eine rückschauende Geschichtsschreibung tut. Das beweisen die christlichen Worte des Generals Bogaard bei der oben berichteten Denkmal-Einweihung. Für die deutsche Heeresleitung kann es als ein Glück bezeichnet werden, daß sich der französische Angriff damals zwar gegen eine schwache Stelle richtete. Die Stelle lag aber doch sehr nahe an der bisherigen Angriffsfront, wo Reserven und Kampfmittel gehäuft waren, mit denen der erste Einbruch rasch abgedämmt werden konnte. So blieb der Glaube Ludendorffs an die deutschen Verteidigungsmöglichkeiten in Frankreich erhalten. Er mag in diesem Umfang ein Irrtum gewesen sein, aber das Vertrauen des Feldherrn stellt an sich einen solchen Kraftfaktor dar, daß man auch objektiv der deutschen Verteidigung noch ein gewisses Maß von Erfolgswahrscheinlichkeit zusprechen konnte. Der letzte, dritte Akt, die Niederlage am 8. August, war der psychologisch entscheidende.

Der Feldenkampf näherte sich seinem tragischen Ende.

**Literatur.**

Das Ameisenleben. Von H. Viehmerer. Leipzig. (Verlag Quelle u. Meyer.)

Seidem A. Forel sein grundlegendes Werk über die Ameisen geschrieben hat, sind auf diesem Gebiet so viel Arbeiten und neue Entdeckungen veröffentlicht worden, daß man wohl behaupten darf, kein anderes Tier erzeuge sich gegenwärtig bei einer großen Reihe namhafter Biologen solcher Beliebtheit und Anteilnahme. Aber auch das Interesse des schlichten Naturfreundes für diese ihm oft beagenehenden Insekten ist ein besonders reges. Diefem neue Anregung zu geben und dem Laien zugleich die Mittel und Wege zu zeigen, sich selbständig mit dem Leben der Ameisen zu beschäftigen, das hat dem Verfasser, leider zu früh verstorbenen Verfasser, dem hervorragenden Spezialforscher, größte Anerkennung gebracht. Für die 2. Auflage ist es gelungen, wieder eine anerkannte Persönlichkeit (St. Stig) auf dem Spezialgebiet zu gewinnen, die das Buch dem neuesten Stand der Forschung anpaßt. Der Verfasser macht uns mit dem Wichtigsten aus dem Ameisenleben bekannt. Seine hervorragende Darstellungsbildung zeigt sich vor allem dort, wo er die einzelnen, reichen Beobachtungen verarbeitet. Der größte Teil des Werkes ist unseren heimischen Ameisen gewidmet, in einigen Kapiteln werden jedoch auch besonders interessante Lebensverhältnisse ausländischer Arten dargestellt. Anhandlich schildert der Verfasser die natürliche Umgebung der verschiedenen Ameisenstaaten draußen in freier Natur; man glaubt sich in den herabzudrängen der Kiefernwald verfest, der den heißen Sonnenstrahlen den Zugang zum Boden nur wenig wehrt, in die dichten Bestände des Niederrandes, die das Ufer des Teiches umsäumen, oder auf den Wiesenplan, auf die Waldböschung, auf den felsigen Talhang. Nirgends eine trockene Beschreibung, überall wahres, wirkliches Leben. Aber auch die Kapitel, die nicht eiaentliche „Felder“ bieten, sondern dem Leser gewisse Bekenntnisse vermitteln wollen — zum Beispiel „Der Körper der Ameisen“, „Ameisenwährstoffe und Ameisenarten“, — sind so eiaenartig, frisch und lebendig geschrieben, daß man die Sympathie des Stoffes ganz verliert. Von besonderem Werte ist eine übersichtliche Bestimmungstabelle der einheimischen Ameisenarten, die den Naturfreund in den Stand setzt, selbständige Beobachtungen zu machen.

**Im Geschenk**  
gibt Du Dich zu erkennen

**Wähle**



**Fochtenberger Kölnisches Wasser**  
in den geschmackvollen Weihnachtspackungen  
und Deine feinsinnige Gabe wird  
Dir Freude und Dank einbringen

**Gesangsunterricht - Tonbildung!**  
Herren und Damen mit verbildeten Stimmen finden durch meine Schule in kürzester Zeit den richtigen Tonansatz (Nasen- u. Kopfansatz unter Aushaltung des Halses). Kein Drücken, Knödeln und Heiserwerden mehr. Allerbilligstes Honorar. Angeb. unt. 1528 ins Tagblattbüro

**Puppen-Reparaturen**  
sämtliche Ersatzteile, Lager und Anfertigung von Puppenrädern zu billigen Preisen

**Puppenklinik A. Hinderberger**  
am Ludwigsplatz, neben Krokodil



Von großen  
**Treibjagden**  
frisch eingefroren  
**Hasen und Rehe**  
in allen Teilen

**Fasanen, Wildenten**  
ferner  
in- und ausländisches  
**Mastgeflügel**  
sowie

**Poularden, Poulets**  
ig. Hähnen, Fric- u.  
Kochhühner, Mast-  
enten u. Mastgänse  
Gänse auch zerlegt

**Rhein- u. Seefische**  
aller Arten  
in nur prima Qualitäten  
Lieferung frei Haus  
auf Wunsch bratfertig

**franz. A. Schindele**  
Douglasstraße 22  
neben der Hauptpost  
Telephon 5099

**Sichtpuusen**  
schnellstens von Qualid.  
Lichtpuuseret m. elektr.  
Rotationsmaschine.  
Preis 14.00  
Gallestraße 148.  
Bauten werden auf tel.  
Anruf 1072 abgeholt u.  
wachtell. Verkauft  
Verhandlung.

**Enorm billig!**

**Fritz-Schuh**

**Eine selten günstige Kauf Gelegenheit**

bietet Ihnen unser

**Dezember-Angebot!**

Wir bringen größere Posten  
**Halbschuhe und Stiefel**  
für Damen und Herren  
zum Verkauf, die trotz bester Qualität

im Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind.

**Carl Fritz & Cie**  
Mannheim Karlsruhe Stuttgart  
nur H 1, 8, Breitestr. Kaiserstraße 52 Rothebühlstr. 4

**Abonnenten** berücksichtigen bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“



**Stein- & Holzböden**

reingt man am besten mit VIM.  
Auf die gut angefeuchtete Stelle streut man etwas VIM, bürstet einigemal darüber und wäscht mit klarem Wasser nach. VIM putzt alles.

Verbesserte Packung 30 Pf. Kein Verstopfen des Blechsireuers

